

Schkeuditz Kulturhaus Sonne feiert 50. mit Renft & Beatclub

Schkeuditz (r.). Es hat Höhen und Tiefen erlebt, war über die Jahre aber immer ein Anlaufpunkt für Fans „moderner Beatmusik“: das Schkeuditzer Kulturhaus Sonne. Nun feiert es im Rahmen der 12. Kulturtage in der Flughafenstadt seinen 50. Geburtstag. Und da solch ein rundes Jubiläum allein vielleicht nicht reicht, um die Bedeutung der Kultureinrichtung in der Nähe des Marktplatzes zu unterstreichen, haben die Macher gleich noch zwei weitere Jubiläen aus dem Ärmel gezaubert. So werden morgen zeitgleich mit dem „Sonne“-Geburtstag auch 50 Jahre Live-Musik und 50 Jahre Renft-Combo mit einer großen Party gefeiert. So lädt denn die schon fast legendäre „Schkeuditzer Oldienacht“ zu einer ganz besonderen Veranstaltung, in deren Rahmen mit den Bands „Beatclub“ und „Renft“ die gute alte Zeit wiederbelebt werden soll. Beginn ist morgen um 20.30 Uhr (Einlass: 19.30 Uhr), der Eintritt kostet zwölf Euro. Infos gibt es auch telefonisch unter der 034204 63450.

Einbruch in Tauchas Mittelschule

Taucha (-art). In der Nacht zu gestern verschafften sich Unbekannte Zugang in die Tauchaer Mittelschule. Wie die Polizei mitteilte, hebelten die Einbrecher die Tür zum Sekretariat auf und durchwühlten den Raum. Außerdem wurde auch das Lehrerzimmer durchsucht. Nach erstem Überblick entwendeten die Diebe einen Monitor und ein Laptop. Die Höhe des Sachschadens war zum Zeitpunkt der Anzeigenaufnahme noch nicht bekannt.

LANDKREIS KOMPAKT

Die Akademie der Darstellenden Künste (AdDK) im restaurierten Oberen Bahnhof in Delitzsch wird im neuen Semester keine Studenten aufnehmen. Die Entscheidung sei schwer gefallen, zu ihr habe letztlich aber keine Alternative bestanden: „Wir setzen in diesem Wintersemester aus finanziellen Gründen aus, nehmen keine neuen Studenten auf“, sagte AdDK-Rektor Ulrich Triller. Der Aufnahme im Wege stand die nach wie vor fehlende staatliche Anerkennung.

Auch in diesem Jahr findet im Hotel „Schladitzer Hof“ in Rackwitz wieder ein Nachwuchsbandwettbewerb statt. Die ausgewählten Bands spielen dort am 29. November um 20 Uhr. Bei dem Konzert bewertet dann das Publikum die einzelnen Nachwuchsbands. Die Bewerbung der Bands muss bis zum 31. Oktober vorliegen. Der Bewerbungsbogen und die Teilnahmebedingungen können unter Telefon 0173 7216227 angefordert oder von der Internetseite www.kultur4you.de geladen werden.

Tag der offenen Baustelle

Taucha (r.). Morgen findet am Tauchaer Zille-Winkel 5 ein Tag der offenen Baustelle statt. Verschiedene Partner des Projektentwicklers, der Leipziger GfB Sachsen, informieren von 11 bis 16 Uhr über das kleine innerstädtische Baugelände. Auf dem Gelände zwischen Schloss und Rathaus entstehen fünf neue Wohnhäuser, zudem soll die vorhandene Blaukreuzkapelle saniert und zum Einfamilienhaus umgenutzt werden.

KONTAKTE

Redaktion Schkeuditz
Telefon: 034204 60650
E-Mail: schkeuditz@lvz.de

Redaktion Taucha
Telefon: 034298 30520
E-Mail: taucha@lvz.de

Bewegende Preisverleihung

Dirigenten-Legende Kurt Masur erhält in Schkeuditz Preis für sein Lebenswerk

Schkeuditz. Standing Ovations für den Botschafter des Humanismus: Der weltbekannte Dirigent Kurt Masur nahm am Mittwoch im Marmor-saal des Mitteldeutschen Moderecenters auf dem Schkeuditzer Roßberg die Alexander-Graham-Bell-Medaille entgegen. Das Forum Gutes Hören ehrt damit Masurs Lebenswerk in Sachen gesellschaftlichen Engagements und Kultur des Zuhörens.

Lang anhaltender, „stehender Beifall“ – nur unterbrochen vom Gebrabbel eines partiell deplatziert wirkenden Moderators – flog Kurt Masur am späten Mittwochabend beim Gala-Abend des Forums Gutes Hören (FGH) entgegen. Der Dirigent von Weltruf und Weltbürger hatte gerade die Alexander-Graham-Bell-Medaille aus den Händen von FGH-Geschäftsführerin Christina Beste und dem Vorstandsvorsitzenden des bundesweiten Verbandes, Torben Lindø, erhalten. Mit der Auszeichnung reiht sich der „Gigant der Musikwelt“, so die Laudatorin und international gefeierte Opernsängerin Nadja Michael, in die Liste prominenter Preisträger ein, in der sich unter anderem Namen wie Papst Benedikt XVI., Silvia von Schweden und Ronald Reagan finden.

„Ich schäme mich in solchen Momenten immer ein wenig“, gestand der als sehr bescheiden geltende Geehrte. Am wohlsten fühle er sich immer am Dirigentenpult, „wenn ich dem Publikum den Rücken zukehren kann“, sagte er und hatte die Lacher auf seiner Seite. Mit Blick auf die Tatsache, dass „mit der Medaille herausragende Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die sich in besonderer Weise um das Hören verdient gemacht haben“ (Beste), erklärte der Maestro: „Ich würde mich in diesem Moment gern hinter einem Menschen wie Ludwig van Beethoven verstecken können, der – taub, krank, und einsam – das Gefühl hatte, er müsse noch die Ode an die Freude als Zei-



Preisträger Kurt Masur mit Laudatorin Nadja Michael (Zweite von links), FGH-Geschäftsführerin Christina Beste und Verbandschef Torben Lindø bei der Gala im Marmor-saal des Mitteldeutschen Moderecenters auf dem Schkeuditzer Roßberg. Foto: Norman Rembarz

chen der Hoffnung schreiben, obwohl er selbst wohl keine mehr hatte.“ Dies mache ihm immer wieder Mut. Er habe, so Masur, auch einige Zeit überlegt, ob er den Preis annehmen solle. „Hintergrund ist, dass eine amerikanische Zeitung, als ich meinen zwölften Doktor verliehen bekam, schrieb: Masur sammelt Doktorhüte“, so der 81-Jährige augenzwinkernd.

In ihrer Laudatio hatte Nadja Michael gefragt, was diesen „Querdenker und

Musiker so einzigartig“ mache. Und selbst beantwortet, dass „er anderen zuhören“ könne. Sie, die mit Masurs Tochter einst an der Marktleberger Musikspezialschule lernte, verriet an diesem bewegenden Abend, dass sie als 15-Jährige einmal im Chor unter ihm, der Musikgeschichte geschrieben habe, singen durfte. „Danach stand mein Entschluss fest, Sängerin zu werden“, so die zweifache Mutter. Sie verdanke ihm ihr persönliches Erweckerlebnis.

Zwei Sätze Masurs hätten sich ihr unverrückbar eingebrannt, nämlich, dass er gelernt habe, „dass Mut einfach Angst überwinden“ und „verständigen zuhören heißt“. Zudem erinnerte die gebürtige Leipzigerin an seine Rolle zu Wendezeiten: „Wie viel Mut, Verantwortungsfähigkeit und Kraft da notwendig gewesen sind, ist wohl eine ebenbürtige Leistung zu jener, die Menschen durch Musik so zu bewegen und zu berühren, wie er es tat.“

Martin Pelz

Kleingärtner treffen sich morgen

Schkeuditz (r.). Der Kleingartenverein Auenblick in der Schkeuditzer Thomas-Müntzer-Straße lädt morgen ab 13.30 Uhr zur zweiten Mitgliederversammlung in diesem Jahr ein. „Außerdem freuen wir uns über neue Pächter, die

Interesse, Spaß und Freude an einem schönen sowie preisgünstigen Garten haben“, erklärte die zweite Vorstandsvorsitzende Sabine Fleury. Interessenten könnten sich auch telefonisch unter der 0341 4123219 bei ihr melden.

Parkpflege und Kunst in Borsdorf

Borsdorf (-art). Der Zweckverband Parthenaue lädt morgen von 10 bis 16 Uhr zum Parkpflegeseminar in den Borsdorfer Schwanenteichpark ein. In Tauchas Nachbargemeinde werden Helfer mit Gartengeräten gesucht, die den Park auf

Vordermann bringen. Außerdem wird der Leipziger Künstler Michael Schreckenberger ein Steinpiktogramm gestalten. Kinder und Jugendliche können zudem auf einer Erdpyramide Naturmotive aus Steinen, Holz und Sand legen.

Gewerbegebiet – Stadtrat will Vermarktung erleichtern

Am Pönitzer Dreieck können sich nun auch Einzelhändler und verschiedene andere Branchen ansiedeln

Taucha. Das rund 110 000 Quadratmeter große Gewerbegebiet Pönitzer Dreieck in Taucha am Pönitzer Weg soll künftig besser vermarktet werden können. Dafür lockerten die Stadträte auf ihrer jüngsten Sitzung per Beschluss Einschränkungen und Restriktionen, die bisher im Bebauungsplan festgeschrieben waren. So war bestimmtes Gewerbe aus immissionsrechtlicher Sicht von vornherein ausgeschlossen, ebenso einige Branchen wie zum Beispiel der Einzelhandel. Das soll künftig nicht mehr der Fall sein. Mit der Überarbeitung des entsprechenden Bebauungsplanes erhoffen sich die Stadtverwaltung, die Stadträte sowie die städtischen Gesellschaften, dass sich die Vermarktungschancen für das an der B 87 liegende Gebiet erhöhen.

Bei der Überarbeitung soll jedoch der Lärmschutz für die in der Nähe befindliche

Steinbruchsiedlung nicht aus dem Blick geraten, versicherte Bauamtsleiterin Barbara Stein. Für Stadtrat Thomas Kreyßig (SPD) ist der Beschluss „von großer Wichtigkeit“. Er drängte auf zeitnahe Umsetzung. Holger Weichhan (Bündnis 90/Die Grünen) monierte, dass bisher noch kein Investor gefunden wurde. Bürgermeister Holger Schirmbeck (SPD) begründete das mit der schwierigen Marktlage. Gerade deshalb passe man ja den in die Jahre gekommenen Plan an.

Aufgestellt worden war der Bebauungsplan 1993. Rechtskräftig wurde er 2002. In dem Jahr begann für 3,5 Millionen Euro mit dem ersten Spatenstich auch die Erschließung des Geländes im Zusammenhang mit dem Kreuzungsneubau Pönitzer Weg/B 87. Bisher wird das Gebiet jedoch nur landwirtschaftlich genutzt.

Olaf Barth



Mit ihrem Beschluss geben Tauchas Stadträte grünes Licht für eine bessere Vermarktung des Gewerbegebietes Pönitzer Dreieck. Foto: Olaf Barth

Art Kapella

Busch-Programm als Höhepunkt

Schkeuditz (r.). Morgen geht aus Sicht der Schkeuditzer Art Kapella der Höhepunkt der diesjährigen Kulturtage mit dem Gastspiel des Berliner Theaters Galgen-Trio in der Kultureinrichtung im Stadtpark Alter Friedhof, Teichstraße 7, über die Bühne. Die drei Possenreißer Wolf Butter, Jörg Kleinau und Wolf Die-

trich Griep haben sich ganz den Satiren Wilhelm Buschs verschrieben. So werden am morgigen Sonnabend ab 18 Uhr in der Art Kapella die Lachmuskeln des Publikums sicher einiges zu tun haben, wenn es heißt: „Das Schlüsselloch wird oft vermisst, wenn man es sucht, wo es nicht ist.“ Eintritt: zehn Euro.

Ostfront-Crew will Rap mit Niveau

Tauchaer und Schkeuditzer Sänger bleiben oberhalb der Gürtellinie / Heute in Halle

Taucha. Peinlich berührt erinnern sich Georg Kern alias GZN und Nicky Veit alias Nickmasta an ihre ersten Rapperversuche vor fünf Jahren. „Im Musikunterricht konnte jeder ein Lied präsentieren und ich hatte mich für Rap entschieden“, erinnert sich Georg. Mit Nicky performte der Tauchaer in der Aula des Gymnasiums das erste Stück und überraschte damit auch die Mitschüler. „Ein absoluter Fehltritt, bloß nicht wieder“, sind sich die Kumpels heute einig, die damals die Rappformation Ostfront-Crew gründeten. Doch es gab für den Hip-Hop-Auftritt 13 Punkte, eine eins. Die heute vier Band-Mitglieder kommen aus Schkeuditz, Taucha und Halle.

Der Schkeuditzer Richard Goyk alias Rich Arts stieß Anfang 2004 hinzu. Seit 2006 versorgt zudem Philipp Klein, bekannt als Recordone, mit Mixtapes (Zusammenstellung von Liedern) und Cuts (Übergang zweier Lieder) die Crew. Die vier treten bei diversen Jamsessions und Contests auf, unter anderem beim Courage-Contest in Leipzig oder dem Bandcontest in Oschatz. Auch heute Abend sind sie am Start. Ab 21.30 Uhr wollen sie Halles Tanzbar-Palette, Große Nikolaistraße 9-11, aufmischen. Hier steigt ein Vorentscheid des deutschen Hip-Hop-Contests. „Wir sind das erste Mal dabei“, freut sich Georg, der in Halle Jura studiert. Die Ostfrontler sind eine Stu-

dentencrew, die die Leidenschaft zur Hip-Hop- und Rap-Musik vereint. Dabei legen sie großen Wert auf Niveau. „Wir wollen uns von anderen Gruppen abgrenzen. Wir machen keine Dummheiten, die frauenfeindlich, drogen- oder gewaltverherrlichend ist, wie es in den Medien oft einseitig dargestellt wird. Dass es auch anders geht, dafür sind wir das beste Beispiel“, klärt Nicky auf, der sich mit seinen Freunden auch über den Bandnamen Ostfront abheben will. „Front“ steht für Abgrenzung von schlechter Musik, falschen Meinungen und schlechtem Geschmack. „Wir sind keinesfalls politisch“, hakt Georg ein. Dass ihre selbstgeschriebenen Stücke, auch Tracks genannt, teils tiefgründig und auch lyrisch anspruchsvoll sind, hört man sofort. Manchmal gesellschaftskritisch, aber nie unter der Gürtellinie, verarbeiten die vier Erlebnisse aus ihrem Alltag, auch auf humorvolle Weise. „Wir erzählen immer eine Geschichte“, sagt der 23-jährige Georg.

Am 31. Oktober bringt die Ostfront-Crew ihr erstes Album heraus. Zu den 13 Tracks wird es auch mindestens ein Musikvideo geben. Rund ein Jahr haben die Jungs für ihre erste Platte gebraucht. „Das Schreiben der Tracks geht mal ganz schnell und mal dauert es eine Woche, wenn man doppeldeutige Vergleiche einbauen will“, sagt Georg, der die im Presswerk hergestellten CDs mit seinen Kumpels per Eigenvertrieb unter die Leute bringen will. Fünf Euro kostet eine CD – gerade genug, die Kosten zu decken.

Kathrin Kirsch

Unter www.ostfront-crew.de kann in einige Tracks reingehört werden.



Fototermin im Abrisshaus: Der Schkeuditzer Richard Goyk und die Tauchaer Nicky Veit und Georg Kern (von links) von der Ostfront-Crew bringen jetzt ihre erste CD raus. Zur Band gehört außerdem der Hallenser Philipp Klein. Foto: Eric Kemnitz, SK Pictures

Traueranzeigen

Gekämpft, gehofft und doch verloren.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Günter Schönfeld

* 28. Oktober 1955 † 14. Oktober 2008

In stiller Trauer:

Deine Karin und Daniel
im Namen aller Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21.10.2008 um 13.30 Uhr auf dem Friedhof Schkeuditz-Ost statt



Nach schwerer Krankheit verließ uns viel zu früh mein lieber Mann, Vati, Schwiegervater und Opa

REINHARD (MAX) GROTH
geb. 03. August 1947 gest. 08. Oktober 2008

Du wirst immer in unseren Herzen bleiben.

Deine Frau Gabriele
Dein Sohn André und Frau Silke
Deine Enkelinnen Carina und Timea

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 24. Oktober 2008, 13.30 Uhr auf dem Friedhof Markranstädt statt.

Wenn ein Mensch geht,
braucht man die,
die bleiben, umso mehr.

Mit einer Familienanzeige in Ihrer Tageszeitung geben Sie den Verlust eines lieben Menschen bekannt.